

Liebe Leserinnen und Leser,

das Titelbild dieser Ausgabe zeigt ein in Warhol-Manier verfremdetes Porträt Ludwig Erhards, der als Symbolfigur für die Soziale Marktwirtschaft steht. Zwei Aspekte – Anpassungsfähigkeit und Etablierung – sind exemplarisch für das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik. Sie rechtfertigen diesen Kunstgriff und heben den Dargestellten in die Sphären der Popkultur. (Popkultur ... bezeichnet kulturelle Erzeugnisse und Alltagspraktiken, die ... im Zuge der gesellschaftlichen Modernisierung als Massenkultur Verbreitung finden (Wikipedia.de).

Schon zu Beginn der Bundesrepublik verfolgte die CDU die Umsetzung ihrer Vorstellung der Sozialen Marktwirtschaft. Inzwischen berufen sich alle demokratischen Parteien auf diese besondere Form unseres Wirtschaftssystems, allerdings hat jede Partei ihre ganze eigene Vorstellung zur Umsetzung – als unumstößlich dabei wird der „Dualismus von Markt und Staat“ angesehen.

Im Basisartikel verweist Hans-Jürgen Albers auf die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft und den Grad der Etablierung anhand der Aussage, dass *zahlreiche osteuropäische Länder ... [sich] ausdrücklich zur Sozialen Marktwirtschaft bekannt [haben] und die EU ... die soziale Marktwirtschaft als wirtschaftspolitische Leitidee ansieht*. Auch wenn die Akzeptanz der Sozialen Marktwirtschaft in der Bevölkerung offenbar im Moment nicht mehr so hoch ist (siehe Grafik auf Seite 6) wie Anfang der 1990er-Jahre (was u. a. wohl der Finanz- und Wirtschaftskrise, den „Hartz-reformen“, der Diskussion über Mindestlohn in verschiedenen Branchen zur Last gelegt wird), so vertraut immer noch mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Sozialen Marktwirtschaft.

Dieses Thema genauer zu beleuchten und anhand von Beispielen darzustellen ist die Zielsetzung der zweiten Ausgabe von „Unterricht Wirtschaft + Politik“. Viel Spaß beim Lesen!



Markt und Staat in der Sozialen Marktwirtschaft

Herausgeber dieser Ausgabe: Karl-Josef Burkard und Thomas Retzmann

BASISARTIKEL

HANS-JÜRGEN ALBERS

2 „Soviel Markt wie möglich – soviel Staat wie nötig“

DAS THEMA IM UNTERRICHT

KARL-JOSEF BURKARD, THOMAS RETZMANN

7 Markt und Staat in der Sozialen Marktwirtschaft

UNTERRICHTSPRAXIS

THOMAS RETZMANN, THOMAS WEHLAND

9 Freiheit und sozialer Ausgleich – Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft

THOMAS RETZMANN, KARIN KRZATALA

15 Anspruch und Wirklichkeit der Sozialen Marktwirtschaft im Spiegel der Karikatur

Folie im Heft!

FRANZISKA BIRKE

19 Anders nicht mehr vorstellbar

TIM ENGARTNER, THOMAS RETZMANN

23 Wie sollen die Weichen für die Deutsche Bahn gestellt werden?

TIM ENGARTNER, REBECCA WEBER

31 Grundlagen der Armutspolitik in Deutschland

Wie (relative) Armut definiert, gemessen und klassifiziert wird

STEPHAN FRIEBEL, MARTINA RAKER

36 Eigenverantwortung und Solidarität

KARL-JOSEF BURKARD

42 Marktwirtschaftliche Leistung und sozialer Fortschritt

MAGAZIN | ZUR DISKUSSION

SYLKE BEHRENDIS

47 Veränderungen der Idee der Sozialen Marktwirtschaft

ARNE STEMMANN

51 Was würde Eucken sagen?

52 Impressum

THOMAS RETZMANN, TILMAN GRAMMES

53 Wirtschafts- und Unternehmensethik in der ökonomischen und politischen Bildung

MAGAZIN | REZENSION UND SERVICE

TIM ENGARTNER

55 Fallstudien zur Ökonomischen Bildung II (A. Liening/S. Zardini)

ATHANASSIOS PITSOULIS

Der Sozialstaat im Urteil der Bevölkerung (O. Nüchter/R. Bieräugeli u. a.)

NADJA HÖCKESFELD, THOMAS RETZMANN

56 DeGÖB Jahrestagung 2011